

Beiträge zur Coleopterenfauna der Freiburger Bucht und des Kaiserstuhls.

III.

Von ERIK WOLF, Freiburg i. Br.

Dieser dritte Fundbericht meldet mit wenigen Ausnahmen die neueren Ergebnisse meiner fortgesetzten Durchforschung der Kaiserstuhllandschaft. Darunter ist ein Gebiet zu verstehen, das westlich vom Rheinstrom, südlich von der Bahnlinie Hugstetten—Breisach, nördlich vom Bahnkörper Sasbach—Riegel und östlich vom Leopoldskanal zwischen Hugstetten und Riegel begrenzt wird. Es umfaßt demnach nicht nur die trockenen Lößhalden, fruchtbaren Wiesentäler und lichten Kammwälder des eigentlichen Kaiserstuhlgebirges, sondern auch einen Teil der feuchten Rheinwälder und Mooswälder, sowie einige Sumpfwiesen der Ebene.

Insgesamt konnten in diesem Areal bis jetzt etwa 1800 Käferarten festgestellt werden. Wieviele noch durch planmäßige Untersuchung spezifischer Wohnstätten und eigenartiger Biotope hinzukommen dürften, lassen beispielsweise die kürzlich hier veröffentlichten, hochinteressanten Ergebnisse der Forschungen über die akrodendrische Fauna von LAUTERBORN ahnen. Sie fügten unserer vorläufigen Kenntnis der Kaiserstühler Käferfauna eine Reihe seltener Arten hinzu, die nur infolge ihrer charakteristischen Lebensweise beim Käschern und Sieben noch nie begegnet sind.

Von den gemeldeten Neufunden dieser Liste darf vielleicht *Lyctus impressus* COM. das Hauptinteresse beanspruchen. Er stellt eine echte „submediterrane“ Form dar und bereichert das mediterrane, termophile Faunenelement des Kaiserstuhls um eine, für Deutschland neue, charakteristische Art.

Wie früher sind auch diesmal einige Funde meines Bruders Dr. phil. J. P. WOLF durch den Zusatz (P. W.) gekennzeichnet. Alle kritischen Stücke haben Herrn Pfr. Wilhelm HUBENTHAL - Wölfis zur Prüfung oder Détermination vorgelegen. Ihm sei auch an dieser Stelle für seine nimmermüde Hilfsbereitschaft herzlich gedankt!

Es folgen die Arten:

Bembidion (Plataphus) prasinum DFTSCH.

Die schöne, große, dunkel-schwarzgrüne Art überwintert unter dem Moospolstern alter Pappeln im nördlichen Breisacher Auwald. Ich fand sie dort in Anzahl im Januar 1936. Nach REITTER selten.

Bembidion femoratum STURM.

Lebt zahlreich im Anschwemmungsgenist der Rheinwälder zwischen Breisach und Sasbach. Die Art wurde früher als Variation von *B. Andreae* Fbr. angesehen, ist aber nach neueren Forschungen selbständig. Die typische Form des *Bemb. Andreae* Frb. kommt hier so wenig vor, wie sonst in Deutschland. STROHM's frühere Meldung im Kaiserstuhlbuch muß sich daher auf *femoratum*

Strm. beziehen. Unreife, blasse Stücke dieser Art sehen echten *Andreae* Fbr. sehr ähnlich und können leicht verwechselt werden (*Horion*).

***Trechus obtusus* ERICHSON.**

Bisher erst einmal aus Haufen trockener Schilfblätter im Rheinwald nördlich von Breisach gesiebt, Ende Mai 1935. Das Stück wurde von HUBENTHAL zu dieser Art gestellt, die nach REITTER ein Gebirgstier sein soll.

***Amara montivaga* STRM.**

Derschön, mit glänzend metallisch-grünen Flügeldecken ausgestattete Kanalkäfer kommt nicht nur im Schwarzwald und in der Vorbergzone vor, er lebt auch im Kaiserstuhlgebiet der Ebene. Ich erbeutete einige Stücke im März 1936 bei Sasbach unter Pappelstrünken im Winterlager und Mitte Juni laufend im Gottenheimer Riedwald. Scheint mehr als alle anderen Amaren Feuchtigkeit zu bevorzugen, da sie Mitte Juli auch im Breisacher Rheinwald begegnete.

***Pardileus calceatus* DFTSCH.**

Dieser Harpaline ist durch die fein und dicht behaarte Oberseite der Tarsen leicht zu erkennen, er scheint bei uns sehr selten zu sein. Es gelang mir bisher erst einmal, ihn am Büchsenberg bei Achkarren Ende September 1935 am Rand eines extrem südexponierten Rebgeländes unter einer Erdscholle zu erbeuten.

***Lebia crux-minor* L.**

Am 9. April 1936 flog ein frisches Exemplar der *a. scutellata* LETZN. bei hellem Mittagssonnenschein auf der grasigen, mit Flaumeichen-Gebüsch bestandenen Trockenheide ob Amoltern im nördlichen Kaiserstuhl umher. Die bei uns sehr selten anzutreffende, äußerst flüchtige Art erbeutete ich zum ersten Mal.

***Dromius melanocephalus* DEJ.**

Als dritter Vertreter der Untergattung *Dromiolus* Reitt. konnte der kleine Rennkäfer im Schilfgenist bei Achkarren Anfang März 1936 festgestellt werden. Während der nahverwandte *Dromius sigma* Rossi am gleichen Ort und bei Breisach nur selten und einzeln vorkommt, findet sich *Dromius nigriventris* Thoms., wie bereits STROHM beobachtet hat, im Kaiserstuhlgebiet recht häufig, allerdings mehr an trockenen Stellen und gesellschaftlich lebend.

***Neohaliplus lineatocollis* MMSH.**

Neben den häufigeren Arten der Gattung *Haliplus*, nämlich *amoenus* Ol., *fulvus* F., *flavicollis* Strm., *laminatus* Schall. und *ruficollis* Deg. kommt dieser einzige Vertreter der neuerdings selbständigen Gattung *Neohaliplus* Netol. in den Altwässern des Rheins nördlich Breisach und in fließenden Wiesengraben des Gottenheimer Rieds regelmäßig vor. Oktober/November 1935.

***Ocalea badia* FR.**

Die interessante Art ist im Kaiserstuhlgebiet an feuchten, schattigen Waldstellen nicht selten und weit verbreitet. Ich siebte sie an

Eichenlaub und -Mulm im Gottenheimer Riedwald, bei Burg Sponeck und auf St. Katharina ob Eendingen von Oktober bis Januar 1935/36.

***Atheta cambrica* WOLL.**

Bisher einmal im Breisacher Auwald aus Schilfgenist gesiebt, 26. September 1935. Das Stück wurde von HUBENTHAL determiniert. Nach REITTER kommt die Art nur im Nordwesten Deutschlands und selten vor.

***Atheta mortuorum* THOMS.**

Nach REITTER selten in Hessen und Preußen. Bei uns ist sie unter faulenden Pflanzenstoffen ziemlich häufig anzutreffen. Ende November 1935 siebte ich das kleine Tier in Anzahl aus verrottetem Heu einer verlassenen Feldscheune bei Wasenweiler. HUBENTHAL fand in dem Athetenmaterial von der gleichen Stelle auch vereinzelt *Atheta cadaverina* Bris., eine bei uns seltene Art.

***Hygronoma dimidiata* GRAV.**

Gehört zu den typischen Schilfstengelbewohnern der Sumpfwiesen der Faulen Waag bei Achkarren, ist aber stets nur einzeln im Gesiebe aufzufinden. Mit ihr lebt meist *Atheta nigella* Er. in den Blattscheiden der Schilfblätter.

***Staphylinus fulvipennis* ER.**

Bisher erst einmal aus einem Haufen trockenen Grases an süd-exponierter Halde des Böhmischesberges bei Achkarren gesiebt, März 1936. Die Arten der Untergattung *Pseudocypus* Rey., die ich in Mitteleutschland häufig erbeuten konnte, sind in unserer Gegend ausgesprochen selten.

***Staphylinus melanarius* HEER.**

STROHM meldet im Kaiserstuhlbuch als Mistbewohner St. globulifer Geoffr. Unter diesem Namen wurden aber bisher drei verschiedene Arten vermischt (Horion). Unsere Kaiserstühler Form, die allenthalben auf Wegen und Feldern sehr häufig umherläuft, gehört zu *melanarius* Heer.

***Staphylinus parumtomentosus* STEIN.**

Nach MÜLLER, Col. Centr. Bl. I, 1926, S. 6, ist diese Art nicht bloße Var. von *caesareus* Ced., sondern selbständig. In der Tat fallen die Unterschiede bei näherer Untersuchung deutlich auf. Bei uns ist diese Form im Unterschied zu den aus dem Rheinland gemeldeten Verhältnissen wesentlich seltener als *caesareus*. Bisher erst einmal bei Amoltern unter Steinen im April 1936 aufgefunden.

***Staphylinus compressus* MRSH.**

Das interessante Tier begegnete mir zuerst im Rindenmulm eines Pappelstrunkes bei Sasbach im Winterlager, März 1936, und dann nochmals im inneren Kaiserstuhl beim Aufbrechen eines alten Kiefernstubbens in der Gagenhard, Mai 1936. Die Art scheint faules Holz zu lieben; an Mist habe ich sie noch nicht gesehen.

Staphylinus pedator GRAY.

Unter einem alten Sack bei Burg Sponeck fand ich am 18. Juli 1936 ein großes ♀ der auffallenden Art und am gleichen Tage ein ♂ ebenda unter einem Stein.

Philonthus cyanipennis F.

Prächtige, große Stücke dieser selteneren Art kamen aus einem alten Polyporus-Schwamm hervor, der bei St. Katharina ob Endingen an einem Buchenstubben saß. Oktober 1935.

Philonthus temporalis REY.

Ist unter faulenden Pflanzenstoffen und Dünger bei uns häufig. Meist lebt er zusammen mit *Ph. politus* L. (= *aeneus* Rossi), *Ph. sanguinolentus* Grav. und *Quedius cinctus* Payk. Ueber das ganze Kaiserstuhlgebiet verbreitet, April 1935 und Mai 1936.

Philonthus pullus NORDM.

Diese seltene Art wurde von HUBENTHAL determiniert. Sie stammt aus einer reichen Siebausbeute, die ich an verrotteten Pflanzen auf einem brachliegenden Ackerfeld bei Endingen September 1935 gemacht hatte.

Lathrobium bicolor ER.

Einmal bei Breisach im Gesiebe des Altwassergenists im September 1935 gefunden (P.W.). Anscheinend eine mehr östliche und sehr seltene Art.

Euaesthetus ruficapillus BOISD.

Der seltene Schilfstaphylinide fand sich im Gesiebe angeschwemmter Genisthaufen am Ufer eines Sumpfwiesengrabens der Faulen Waag bei Achkarren, Anfang März 1936.

Stenus cautus KR.

Auch diesen sehr seltenen Käfer konnte ich einmal dem Schilfgesiebe der Faulen Waag entnehmen, April 1936. Die Determination wurde von HUBENTHAL ausgeführt.

Bledius agricultor HEER.

Der rheinische Coleopterologe Dr. RIECHEN aus Essen fand Juni 1936 in den Lößwänden eines Hohlweges bei Endingen diesen *Bledius* in größerer Anzahl. Wie seine Artverwandten, die im Sand des Meeresufers oder der Flußränder ihre Gänge graben, unterminiert er den feinen Löß der steilen Hohlwegwände mit seinen Gängen dicht unter der Oberfläche. Die Stücke wurden dem bekannten Lößbledien-Spezialisten BREDDIN vorgelegt. In gemeinsamen Exkursionen mit Herrn BREDDIN im Juli 1936 gelang es, auch *Bledius atricapillus* Gm. und *nanus* Er. als typische Lößbewohner bei Ihringen, Bickensohl und Endingen festzustellen.

Syntomium aeneum MÜLL.

Der auffallende, stark erzglänzende Kleinkäfer begegnete mir im Kaiserstuhl einmal beim Ausieben des Rindenmooses einer alten Eiche im Mühlthal, Januar 1936. An derselben Stelle erbeutete ich auch ein Stück der seltenen

Metopsia clypeata MÜLL.

die gleichfalls zum Biotop der Eichenmoosüberwinterer gehört.

Reichenbachia antennata AUBE.

Eine südliche Form, die bisher in der Rheinpfalz von SCHAAF gefunden worden ist und bereits von HARTMANN in Südbaden nachgewiesen wurde. Ihr eigentliches Heimatgebiet ist das südliche und mittlere Frankreich. Die überaus charakteristische Art ist aber auch über den ganzen Kaiserstuhl verbreitet und stellt einen neuen Beitrag zur termophilen Fauna dieses Gebietes dar. Ich siebte das Tier in Anzahl aus dem abgefallenen Laub einzeln stehender Kopfweiden im Mühlthal, Erlental, Wihlbachtal und in der Faulen Waag, Januar bis März 1936.

Nargus velox SPENCE.

Ein Exemplar dieses seltensten der fünf bei uns vorkommenden Nargus-Arten des Kaiserstuhlgebietes kollerte am 1. November 1935 aus einem aufgebrochenen Knollenblätterschwamm im Eichenwald des Gottenheimer Riedes. Die Fundstelle birgt noch *N. badius* Strm., *N. wilkini* Spence, *N. brunneus* Strom. und *N. anisotomoides* Spence, ferner den großen schwarzen *Catops picipes* F., der sich auch gern in den Lamellen der giftigen Knollenblätterpilze aufhält.

Catops grandicollis ER.

Ist der seltenste *Catops*, der bisher im Kaiserstuhlgebiet aufgefunden wurde. Nur einmal im Schilfgesiebe bei Achkarren im Mai 1935 erbeutet.

Ptomaphagus sericatus CHD.

Der bemerkenswerte kleine Cholevine fand sich im April 1936 auf einer Schutthalde bei Sasbach unter faulenden Krautbüscheln; er ist sehr flüchtig und vermag purzelnde Sprungbewegungen auszuführen. Den nahverwandten *Ptomaphagus sericeus* Panz. konnte ich unter ähnlichen Verhältnissen im Herbst 1935 in einer Kiesgrube bei Freiburg-Haslach feststellen.

Agyrtus bicolor LAPORTE.

Am 1. November 1935 entdeckte ich im Gottenheimer Riedwald bei kalter Witterung zu meinem Erstaunen einen kleinen schwarzen Käfer, der auf dem Moospolster eines verpilzten Eichenstubbens umherspazierte. Ich sah ihn zunächst für eine *Amara* an und brachte ihn ungeprüft ins Tötungsglas. Später entpuppte er sich als ein sehr dunkles, ganz frisches Exemplar dieses äußerst seltenen Agyrtinen! In Westdeutschland nach HORION verbreitet, ist er m. W. aus Baden bisher noch nicht bekannt geworden.

Liodes rugosa STEPH.

Aus Eichenmulm gesiebt im Breisacher Auwald, Januar 1936. Die Gattung scheint im Kaiserstuhl nicht reich vertreten zu sein. Die verhältnismäßig häufigste Art ist *Liodes badia* Strm.

Amphotis marginata FABR.

Die sehr interessante, myrmecophile Art ist aus dem Kaiserstuhl bisher noch nicht gemeldet worden. Ich fand sie als Gast bei *Lasius fuliginosus*, zusammen mit den Staphyliniden *Myrmedonia cognata* Märkel und *Myrmedonia funesta* Grav. Die Tiere saßen auf der Unterseite eines von den Sonnenstrahlen erhitzten Steins, unter dem das Ameisennest angelegt war. Hof Sauwasen ob Ihringen i. K., Mai 1936.

Laemophloeus ater OLIV.

Eine seltene Art, die im Kaiserstuhl an Bündeln trockenen Rebholzes vorkommt, zusammen mit *Lyctus impressus* Com. und *Xylodromus testaceus* Er. Wohl auch eine termophile Art, die nur die trockensten und heißesten Stellen des Rebgebietes bewohnt. Im Juni 1936 am Büchsenberg bei Achkarren und am Eichberg bei Oberrotweil geklopft.

Mycetophagus quadripustulatus L.

Diese von REITTER als häufig bezeichnete Art gehört bei uns zu den Seltenheiten. Ich fand sie erst einmal im Rindenmoos einer kranken Eiche innerhalb eines kleinen Gehölzes der Faulen Waag bei Achkarren, März 1936.

Lyctus impressus COM.

Neu für das rechtsrheinische Deutschland! Bisher nach REITTER nur im Elsaß an Feigenholz gefunden. Das termophile Tier lebt bei uns im Rebholz und kann aus den trockenen Bündeln gelegentlich in Anzahl geklopft werden. Die Größe schwankt zwischen 3 und 6 mm. Lebt stets mit *Laemophloeus ater* Ol. und *Xylodromus testaceus* Er., bisweilen auch mit *Lyctus linearis* Goeze, zusammen. Ende Juni 1935 und 1936 am Südhang des Büchsenberges bei Achkarren.

Aglenus brunneus GYLL.

In wenigen Stücken aus trockenem Neststroh eines Hühnerstalles gesiebt im Gut Lilienhof i. K., März 1936.

Nosodendron fasciculare OL.

Diesen eigenartigen Käfer traf ich Anfang Juni einmal am Wegrand an einer sandig-lehmigen Waldstelle am Büchsenberg bei Achkarren. Im Vergleich zu seinen Verwandten, den im Baummoos und Schilfgenist überall häufigen *Simplocaria semistriata* Fabr. und *Syncalypta setigera* Jllig. erscheint er bei uns selten.

Phaenops cyanea FABR.

Ein fast smaragdgrünes Stück flog am 25. Mai 1936 nachmittags einen gefällten Kiefernstamm an, der besonnt auf einer kleinen Lichtung im Gagenhardwald ob Wasenweiler lag, zusammen mit *Agrilus angustulus* Illig. und *Chrysobothris affinis* Fabr.

Anthaxia manca FABR.

Begegnete mir am gleichen Ort, wie der vorige Prachtkäfer. Er flog gefälltes Buchenholz an, das in der Nähe eines morschen und

von den Larven der *Anthaxia* ganz zerfressenen Kirschbaumes aufgestapelt war und lief auf der glatten Rinde mit den typischen, ruckartigen Bewegungen der flüchtigen Buprestiden umher, 15. Mai 1936.

Selatosomus bipustulatus L.

Der schöne, dunkelrot gefleckte Schnellkäfer konnte im März 1936 mehrfach dem Gesiebe von Eichenmoos aus dem Gagenhardwald ob Wasenweiler entnommen werden. Er gehört zu den wenigen beachtenswerten Elateriden des Kaiserstuhls.

Eucinetus haemorrhous DUFTSCHM.

Mehrere Stücke des höchst interessantesten Tieres erbeutete ich mit meinem Bruder am 13. April 1936 bei Sasbach in einem verlassenen Steinbruch. Die Käfer ließen sich in Anzahl aus dem Wurzelgewirr von *Artemisia* und anderen Krautpflanzen mit der Harke hervorscharren. Infolge ihrer ganz außerordentlichen Sprungfähigkeit (60 cm und mehr) sind sie nur unter Beobachtung größter Sorgfalt und Behutsamkeit zu erbeuten.

Silis ruficollis FABR.

Ein Männchen dieses schönen und seltenen Canthariden fand ich am 2. Juni 1936 auf Hartriegel am Büchsenberg, ein weiteres auf Schilf bei Achkarren, Juli 1936.

Anthocomus rufus HRBST.

Der zarte, hellrote Weichkäfer lebt auf Schilfwedeln in der Faulen Waag und kann vom September an durch Käschern erbeutet werden, aber stets vereinzelt. Wesentlich häufiger ist der im Juni auf Gräsern anzutreffende dunkelgrüne, rotgeränderte *Anthocomus fasciatus* L., während *Anthocomus bipunctatus* Harrer sonnenbeschieenene Mauern anzuflegen pflegt.

Haplocnemus pini REDTB.

Trotz des verhältnismäßig geringen Nadelholzbestandes im Kaiserstuhl findet sich diese seltene Art und der nahverwandte *H. virens* Suffr. bei Bischoffingen, Wasenweiler und Endingen im Kaiserstuhl. Ich habe sie einmal von einer blühenden Kiefer geklopft im Mai 1935 und später aus dem Moos von Eichen- und Kiefernstämmen gesiebt, worin beide Arten gerne überwintern. Dezember/Januar 1935/36.

Xyletinus ater PANZ.

Ein fast 5 mm großes Exemplar dieses harten Holzkäfers flog mich am 25. Mai 1936 im Gagenhardwald ob Wasenweiler an und rollte in starrer Thanatose wie ein Aststückchen auf meine Hand.

Scaphidema metallicum FBR.

Läßt sich von Reisigbündeln klopfen. Mondhalde ob Oberbergen, Juni 1935. Sasbacher Rheinwald, April 1936.

Platydemia violaceum FBR.

Der prächtige, tief violett schimmernde Tenebrionide überraschte mich in einem Eichenmoosgesiebe vom Gagenhardwald im März 1936.

Mordellistena abdominalis F.

Diesen auffallenden, mit schön krapprotem Halsschild gezierten Stachelkäfer findet man im Kaiserstuhl nur selten. Einige Male auf blühendem Hartriegel im Breisacher Auwald, Juni 1934, ebenso Kiechlinsbergen, Juni 1936.

Meloë brevicollis PANZ.

Zu den typischen Kaiserstuhlarten: *cicatricosus* Leach., *scabriusculus* Brndt. und *rugosus* Mrsh., die neben der gewöhnlichen *violaceus* Rrsh. und der selteneren *proscarabaeus* L. hin und wieder begegnen, tritt diese im übrigen Deutschland weit verbreitete Art. Bischoffingen, Ende Mai 1936.

Leptura rufipes SCHALL.

Einmal Mitte Mai 1936 am Badberg von blühendem *Rubus*-Gesträuch mit dem Flugnetz weggefangen.

Phytoecia affinis PANZ.

Einige Exemplare dieser seltenen, mediterranen Art erbeutete ich mit meinem Bruder auf Schirmblumen am Rande der Wutachschlucht bei Bachheim im Juni 1935.

Donacia clavipes FABR.

Die Familie der Rohrkäfer ist im wasserarmen Innern des Kaiserstuhls bisher nur durch *Don. semicuprea* Panz., *thalassina* Germ., *simplex* F., *Plateumaris sericea* L. und *consimilis* Schrk., sämtlich im Erlen- und Mühlthal, vertreten. In den Rheinwäldern kommen dann noch *Don. bicolor* Zsch. und die oben genannte hinzu, die sich auch einmal im Juni 1936 verflogen auf der Landstraße zwischen Station Burkheim und Dorf Bischoffingen im Staube kriechend fand.

Pachnophorus tessellatus DFT.

Das charakteristische Tier lebt in den Grasbüscheln der hie und da wasserüberfluteten, meist aber ausgetrockneten Verbindungsgräben der großen Altwasser im Rheinwald nördlich von Breisach, April 1936.

Chrysomela brunsvicensis GRAV.

Ein prachtvoll kupferrot glänzendes Stück Ende August 1935 am Achkarrer Schloßberg von *Hypericum perforatum* gekäschert, wo sonst wie am Büchsenberg *hyperici* Foerst. nebst var. *ambigua* Wse. und *privigna* Wse. häufig vorkommt.

Tropideres albirostris HRBST.

Einmal am Kybfelsen bei Freiburg-Günterstal Ende Dezember 1935 aus Eichenmoos gesiebt.

Dissoleucas niveirostris FBR.

Mehrfach im Kiefern-, Eichen- und Kirschbaummoos erbeutet, wo das Tier gern überwintert. Januar 1936 bei Wasenweiler, März 1936 im Gehölz der Faulen Waag bei Achkarren.

Adexius scrobipennis SCHÖNH.

Nach brieflicher Mitteilung HORIONS ein „sehr bemerkenswerter Fund für die deutsche Fauna“. Zwar hat HARTMANN die Art schon 1907 in Südbaden nachgewiesen, ihr Vorkommen am Kaiserstuhl ist aber wiederum ein Beleg für die Konzentration aller mediterranen Faunenelemente und Termophilen in diesem Bezirk. Sasbach, April 1935.

Gymnetron asellus GRAV.

Große Stücke auf *Verbascum Thapsus* am Büchsenberg, Juni 1935 bis in den Herbst.

Diodyrhynchus austriacus OL.

Auf Kiefern am Büchsenberg im Mai 1936 zweimal erbeutet, auch a. pallidicolor Pic.

Rhynchites sericeus HRBST.

Die prächtigen, blaugrün schimmernden Rüssel besiedelten im Juni 1936 zahlreiche Jungeichen am Büchsenberg, wo auch die Kopulation auf der Unterseite der Eichenblätter stattfand.

Literatur:

1. Edmund Reitter, *Fauna Germanica*, Käfer, 5 Bde., Stuttgart 1916.
2. Adolf Horion, Nachtrag zu *Fauna Germanica*, Krefeld 1935.
3. Fritz Hartmann, Beiträge zu Badens Käferfauna. I.—IV. Mitt. d. Bad. LV. 1911 Nr. 251, 253, ebd. NF. Bd. I, H. 42/13 (1924), Bd. II, H. 4/2 (1926).
4. Robert Lauterborn, Faunistische Beobachtungen aus dem Gebiete des Oberrheins und des Bodensees. 1.—9. Reihe. Mitt. d. Bad. LV. NF. Bd. I (1921), H. 5 u. 7, (1922) H. 10, (1924) H. 12/13, (1925) H. 16/47; Bd. II (4926 H. 4/2. Beiträge z. nat.-wiss. Erf. Badens (1928) H. 1, (1933) H. 12; Mitt. d. Bad. LV. NF. Bd. III (1936) H. 17/18.
5. Karl Strohm, Die Insekten. In: *Der Kaiserstuhl, eine Naturgeschichte des Vulkangebirges am Oberrhein. Unter der Schriftleitung von Robert Lais herausgegeben vom Bad. LV. für Naturkunde und Naturschutz. Freiburg i. Br., 1933. S. 306—321.*
6. Paul Breddin, Lebens- u. Gedeihräume von *Bledius*arten und ihren Begleitern im rheinischen Löß (Entomolog. Blätter, 32. Jg. (1936), S. 107 ff.).
7. Erik Wolf, Beiträge zur Coleopterenfauna der Freiburger Bucht und des Kaiserstuhls, I (Mitt. d. Bad. LV. NF. Bd. III (1935) H. 10/11, und II. ebd. H. 13/14, Bd. III (1936) H. 15/16.

Naturgeschichtliche Chronik des Jahres 1931.¹⁾

Von R. LAIS, Freiburg i. Br.

Der Leser, der den größten Teil der hier wiedergegebenen Ereignisse seinerzeit aus dem lokalen Teil seiner Zeitung erfahren hat, wird mit einiger Verwunderung feststellen müssen, wie wenig von dem, was sich ereignet hat, in seinem Gedächtnis haften geblieben ist. Es sind ja keine welterschütternden Dinge, über die hier berichtet wird. Nicht einmal unsere Erdbeben

¹⁾ Fortsetzung von „Mitteilungen“ N. F. Bd. II S. 260.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1934-1938

Band/Volume: [NF_3](#)

Autor(en)/Author(s): Wolf Erik

Artikel/Article: [Beiträge zur Coleopterenfauna der Freiburger Bucht und des Kaiserstuhls. \(1936\) 262-270](#)